

Philochorus gedenckt dessen im 11. Buche Natürlicher Wirkunge
am 29. vnterscheid/ vnd sagt: Daß sie in Ophyr gefunden werden/
daher bekandt/ daß zu Zeiten Salomonis India auch bekant gewes
sen. A Elianus beschreibet diß Vöglein auch/ vnd sagt daß die Persi
schen Könige solch geschmeiß inn ihren heimlichen Schätzen hoch
halten.

Das L. Capitel.

Wie man Vogel mit den Händen fangen sol.

Wenn man Rockenmeel nimmet/ vnd rührets vnter
Weinhefen/ lests 8. tage also stehen/ vnd legt darnach
Schelkraut drein/ vnd lests drinnen beiken/ vnd gibet
den Vögeln davon zu essen/ so fehet man sie mit den
Händen. Es ist ein gewächs/ das nennt man pavana,
vnd lignum Moluccense, denn es wechset in Moluccis in India
Orientali auff einem Baume/ vnd ist ein Samen/ den bringet man
von dannen heraus. Wenn man denselben Samen mit Oriza
kocht/ vnd streuet den Vögeln vor/ welcher davon etwas frisset/
der wird so matt/ daß man ihn mit den Händen fangen kan. Aber so
bald man ihm den Kopff mit frischem Wasser besprenget/ so wurde
er wieder frisch.

Wenn man einem Vogel weisse Niessewurzel in sein gewöhn
lich Essen legt/ oder panicum, oder Hirsen mit weißem auripig
ment, so muß er balde sterben.

Oder lege Rockenmeel in Schelkrautsafft/ laß drey Tage also
stehen/ darnach gibs den Vögeln/ so fehestu sie leichtlich mit den
Händen.

W i j

O d e r